



Bild: Sokol
Günther Bögl erwartet 1991
Millionen Ost-Emigranten

Polizeichefs überlegen Maßnahmen gegen drohende Massenkriminalität

Vor neuer Völkerwanderung

Im kommenden Frühjahr erwartet Europa eine Invasion von Millionen arbeitsloser Sowjetbürger. Die administrativen Voraussetzungen für diese „Völkerwanderung“ wird die UdSSR Anfang 1991 bewältigt haben. Das kam am Wochenende bei einer Konferenz europäischer Polizeipräsidenten in Athen zur Sprache. Gleichzeitig berieten die Sicherheitschefs, wie man diesem Millionenan-

sturm, aber auch später dem „grenzenlosen“ Reiseverkehr in einer EG, begegnen wird. Den Präsidenten ist klar, daß Hand in Hand mit der Völkerwanderung auch neue kriminelle Probleme auf Europa zukommen.

Wie Wiens Polizeichef Günther Bögl nach seiner Rückkehr verriet, soll Wien bei Beobachtung und Bekämpfung einer neuen allfälligen Krimi-Welle eine koordinierende Rolle für

Ost- und Mitteleuropa zukommen. Und in London plant man eine Polizeistabsstelle, die mit raschen, effektiven Maßnahmen die Interpol unterstützt.

Als zweites Schwerpunktthema wählten die Polizeichefs das Problem und die Erfahrungen mit den immer aggressiveren und zahlreicheren Jugendbanden. Aber eine Lösung für dieses Phänomen ist noch lange nicht in Sicht.

Er arbeitete an „heißem“ Fall: Radmuttern an seinem Auto waren gelockert

Mysteriöses Attentat auf Wiener Staatsanwalt

Mysteriöser Mordanschlag auf einen Wiener Staatsanwalt: An seinem Auto waren die Radmuttern gelockert worden! Für die Polizei ist der Fall abgeschlossen: Eine Nachlässigkeit der Werkstatt... Aber im Landesgericht ist man beunruhigt: Der Staatsanwalt arbeitete an einem „heißem“ Fall.

Der Staatsanwalt war auf dem Weg von seiner Wiener Wohnung zum Landesgericht. Der Wagen „geigelt“. Staatsanwalt Viktor Eggert lenkte den Peugeot in eine Reparaturwerkstatt. Der Mechaniker schaute nach.

Mechaniker: „Haben Sie Feinde?“

Eggert: „Ich bin Staatsanwalt.“

„Aha.“

Der Mechaniker ist sicher: An den Reifen wurde manipuliert. An einem der Hinterräder waren alle vier Muttern gelockert. Eggert: „Wenn ich mich schnell in eine Kurve gelegt hätte, wär' das Radl weggefliegen, und ich...“

Der Vorfall wurde geheimgehalten. Er geschah heuer im Frühjahr. Zu einer Zeit, als sich der Staatsanwalt, der in den Jahren 1983/84 für den Fall „Lucona“ zuständig war, intensiv mit einem Heroin-Dealer beschäftigte: mit Quani Halimi. Von einem Wiener Café aus baute der einen internationalen Drogenring auf;

und nebenbei arbeitete er als Polizeispitzel. (Halimi wurde im Juli zu 20 Jahren Haft verurteilt.)

Viktor Eggert war es auch, der – ebenfalls zu dieser Zeit – den Wiener Kriminalbeamten Johann Komada mit Erfolg vor Gericht brachte. Der Drogenfahnder war dem Drogenboß sehr gefällig; und er zweigte im Sicherheitsbüro beschlagnahmtes Heroin ab. (Komada wurde im September zu drei Jahren verurteilt.)

Das Sicherheitsbüro hat seine Ermittlungen, den mysteriösen Mordanschlag betreffend, rasch abgeschlossen. Im Polizeibericht liest man: Die Radmuttern dürften bei einem (schlechten) Autoservice nicht angezogen worden sein.

Der Bericht kann den Betroffenen und seine Kollegen im Landesgericht nicht beruhigen. Eggert weiß genau, wann sein Auto zum letzten Mal vor dem Vorfall in der Werkstatt stand: nämlich (zu) lang davor, im Oktober 1989.

PETER PISA ■



Bild: Evelyn Kauffmann

Weltrekordversuch im Sektkorken-Schießen

Mit einem Weitschießen mit Sektkorken wollen mehrere Prominente Mittwoch ab 18 Uhr im *Alten Preßhaus* in Wien-Grinzing einen Weltrekordversuch fürs Guinness-Buch der Rekorde starten. Veranstalter sind der Zauberer Tony Rei und Kabarettist Götz Kauffmann, die beide nach schweren Unfällen „Wiedergeburt“ feiern (Bild). Startgeld für Teilnehmer: 1000 S. Der Erlös kommt dem Kinderhaus Gugging, NÖ, zugute.

Dieb schlief im Auto ein, Polizei weckte Gesuchten

Im Kofferraum des Autos, in dem am Sonntag Andreas H., 26, am Leipziger Platz, Wien-Brigittenau, schlief, lagen: ein Kleinkalibergewehr mit Munition und mehrere Werkzeugkoffer, im Fond: Führerscheine, Schecks und Bankomatkarten. Die Polizisten, die Mann und Pkw überprüften, hatten einen Riecher: Auto und Gegenstände waren gestohlen, der beschäftigungslose Mann wurde per Haftbefehle gesucht.

Zweite Ablöse der Grenztruppe Winterfeste Quartiere gesucht

Die seit Ende September und Anfang Oktober zur Grenzüberwachung eingesetzten Bundesheer-Soldaten werden ausgetauscht. Die neuen Truppen – es ist die zweite Ablöse – kommen aus Wien, NÖ, OÖ und der Steiermark. Nötigenfalls gibt es Ende November einen weiteren „Schichtwechsel“. In Anbetracht des nahenden Winters wird eine teilweise Umquartierung nötig. Zelte werden durch ortsfeste Quartiere ersetzt.

UFO-Alarm nach seltsamer Erscheinung am Nachthimmel

Ein Begegnung außerirdischer Art wollten gestern Abend zahlreiche Menschen im Norden und Osten Österreichs erlebt haben – viele Flugobjekte mit hellen, leuchtenden Schweifen seien von Westen nach Osten geflogen. Ein Gendarm sah ebenfalls eine Menge Lichter, dazu auch Positionslichter – und sprach daher von Flugzeugen. Die Flugwarte Hörsching registrierte weder Flugzeuge noch Außerirdisches...

HERBERT HUFNAGL

KOPFSTÜCKE



Die wirklichen Helden des Berufslebens sind die Gastrokritiker. Sie sind nämlich Menschen, die fortwährend essen müssen. Während wir essen, um zu leben, leben sie, um zu essen. Und zwar meist in Lokalen, welche sich 97,4 Pro-

Von Essern und Köchen (1)

zent der Bevölkerung, u. a. die Gastrokritiker, finanziell nicht leisten können. Das Gastrokritiker-Privileg, nichts zahlen zu müssen, ist nur ein scheinbares. Es ist zu bedenken, daß der von Restaurateuren eingeladen oder auf Spesen essen-der Esser während des Essens ununterbrochen und heftig darüber nachdenken muß, was er nachher schreiben soll. Das belastet natürlich.

Gastrokritiker sind Naturta-

lente. Es gibt kein Gastrokritiker-Studium an den Hochschulen, wahrscheinlich auch deshalb nicht, weil selbst nur gelegentliche Nahrungsaufnahme in der *Mensa* die Gaumenempfindsamkeit des aufstrebenden Essers für immer zerstören würde. Nein, Gastrokritiker wird man nicht, man ist. Und ißt und ißt.

Enorm ist die Belastung für den Gastrokritiker, darüber zu befinden, was *in* oder *out* ist, wer nur gut, wer hervorragend kocht. Man bedenke: Ein von einem Koch irrtümlich mit Veltliner statt mit Riesling zubereitetes Huchenschnitzel auf Kerbelsabayon – und schon ist der Gastrokritiker gezwungen, dem Meister Gunst und Haube zu entziehen. Er tut's nicht gern, aber es muß sein, er ist ja ein Richter mit Messer und Gabel.

Über eines der härtesten Urteile berichte ich morgen.

Eisflöhe haben wieder Saison: Gratiskurse

Kalt ist's draußen, aber unserem Eisfloh ist das nur recht, er will die ersten Rutschversuche absolvieren. Heute kann man sich noch für einen der Gratis-Eislaufkurse für Vier- bis Fünfzehnjährige beim Wiener Eislaufverein anmelden. Für Kurse in der Donauparkhalle ist der 7. und 8. November als Anmeldezeit reserviert. Auskünfte beim Wiener Sportamt, Tel. 4000-84 1.33. Bild: Franziska

„Geiselnahme“ war Flop



Bresofsky nicht immer schuldig

Am 15. 4. 1989 berichteten wir – „Kassiber abgefangen: Terroristen sollten aus Stein, Garsten, Karlau befreit werden“ – über den Verdacht einer spektakulären Geiselnahme verschiedener Häftlinge, darunter Juan Carlos Chmelir-Bresofsky, aus der Anstalt Graz-Karlau.

Ein Medienprozeß hat zu dem Ergebnis geführt, daß sich alle Verdachtsmomente gegen Juan Carlos Chmelir-Bresofsky als nicht stichhaltig erwiesen haben, gegen Juan Carlos

Chmelir-Bresofsky wurden in diesem Zusammenhang keine weiteren Schritte der Behörden unternommen. Alle Gerüchte über eine Geiselnahme des Operettenstars Birgit Rajer-Sarata und des Industriellen Dr. Otto Gerot auch im Zusammenhang mit einer Flugzeugentführung erwiesen sich als haltlos. Wir erklären ausdrücklich auch Herrn Juan Carlos Chmelir-Bresofsky, ihm in diesem Zusammenhang keine strafbare Handlung vorzuwerfen.